

Immer mehr sexuelle Übergriffe

Kriminalitätsstatistik 2010 Die Zahl der angezeigten Delikte hat stark zugenommen

VON STEFAN FRECH

Im Kanton Solothurn hat die Kriminalität letztes Jahr leicht um 1,3 Prozent zugenommen – im Gegensatz zum gesamtschweizerischen Trend, der einen Rückgang der Straftaten um 2 Prozent an den Tag legt. «Ich habe für diese unterschiedliche Entwicklung keine Erklärung», sagt Urs Bartenschlager, Chef der Kriminalabteilung der Kantonspolizei Solothurn. «Die leichte Zunahme im Kanton Solothurn bewegt sich aber im Rahmen der normalen Schwankungen: Nächstes Jahr könnten die Zahlen ebenso gut wieder zurückgehen.» Was die einzelnen Deliktgruppen betrifft, gab es 2010 im Vergleich zum Vorjahr unterschiedliche Entwicklungen: Während die Zahl der Vermögens- und Drogendelikte abgenommen hat, stiegen die Gewalt- und Sexualstraftaten sowie die Fälle häuslicher Gewalt. Im längerfristigen Vergleich zeigen sich teilweise andere Entwicklungen (siehe Tabelle unten). Die Aufklärungsquote beträgt über alle Straftaten hinweg 42,2 Prozent (Vorjahr: 40 Prozent).

Gewalt in der Partnerschaft

Im Bereich der schweren Gewalt kam es letztes Jahr zu 3 versuchten und 2 vollendeten Tötungsdelikten (Vorjahr: 5 und 6). Beide Tötungen ereigneten sich im Schwarzbubenland, wobei es sich im einen Fall beim Opfer um ein Kind handelt. «Es ist aber noch nicht erwiesen, dass es durch die Gewalt der Eltern gestorben ist», sagt Bartenschlager. Die Zahl der schweren Körperverletzungen ist 2010 nur leicht von 8 auf 9 gestiegen. Im Bereich der minderschweren Gewalt zeigt sich eine unterschiedliche Entwicklung: Während die einfachen Körperverletzungen und Entführungen abgenommen haben, kam es zu viel mehr Tötlichkeiten (523 statt 465), Raubdelikten (71 statt 56) und Nötigungen (76 statt 60). Am augenfälligsten ist der Anstieg bei den Tötlichkeiten. «Die Opfer bringen derartige Vorfälle eher zur Anzeige als



Auch letztes Jahr hielten die vielen Straftäter die Kantonspolizisten in der Alarmzentrale auf Trab. OLIVER MENGE

Kein Drogen-Toter

Die Zahl der Drogendelikte ist im Kanton Solothurn von 2561 im Jahr 2009 auf 2369 zurückgegangen. Mit 68,8% stellen die Hanfprodukte den grössten Teil der illegal konsumierten Betäubungsmittel. Während 2009 noch 3 Tote zu beklagen waren, starb 2010 niemand am Drogenkonsum. Beim Handel dominierten Kokain, Ecstasy und Amphetamine. Die Kantonspolizei legte ihren repressiven Schwerpunkt vor allem auf den Handel mit grossen Mengen harter Drogen wie Heroin und Kokain. (SFF)

Fast zur Hälfte Ausländer

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der beschuldigten Schweizer von 56 auf 54% gesunken. Im Gegensatz stieg der Ausländeranteil bei den Straftaten gegen das Strafgesetzbuch von 44 auf 46%. Die «Rangliste» der Beschuldigten nach Nationalität: Serbien/Montenegro/Kosovo (260), Türkei (177), Italien (127), Deutschland (107), Rumänien (50) sowie Mazedonien und Sri Lanka (je 38). Nach wie vor überdurchschnittlich war der Ausländeranteil bei den schweren Gewaltstraftaten (52,2%, Vorjahr: 61%). (SFF)

Weniger junge Täter

Der Anteil jugendlicher Tatverdächtiger ging 2010 zurück. Bei den Straftaten gegen das Strafgesetzbuch beträgt der Anteil der unter 18-Jährigen 15% (Vorjahr: 19,2%), bei den 18- bis 24-Jährigen 21,8% (21,2%). Insgesamt waren also 37% (40,4%) der Tatverdächtigen unter 25 Jahre alt. Bei den Gewaltdelikten nahm ihr Anteil ebenfalls ab. Hingegen werden die Räuber immer jünger: Die Hälfte der im letzten Jahr eines Raubs verdächtigten Personen war unter 18 Jahre alt (17 von insgesamt 35 Beschuldigten). (SFF)

auf 44. «Mehrheitlich handelt es sich bei den Opfern jedoch nicht um kleine Kinder, sondern um 14- bis 15-Jährige, die mit älteren Partnern sexuel-

len Kontakt hatten.» Es ist laut Bartenschlager unklar, ob die Zahl der Straftaten oder die Aufmerksamkeit und somit die Anzeigebereitschaft

bei Behörden und Bevölkerung zu nehmen. «Man sollte immer eine Anzeige machen», rät Bartenschlager. Das gilt auch für Vergewaltigungen, die oft in Partnerschaften vorkommen. Die häusliche Gewalt ist insgesamt stark gestiegen: von 545 auf 616 Fälle. «Telefonterror und Drohungen nehmen zu, körperliche Gewalt nimmt ab», berichtet Bartenschlager.

Weniger Wirtschaftsdelikte

Bei den Vermögensdelikten kam es 2010 zu einer leichten Entspannung (minus 4 Prozent). Während die Einbruchdiebstähle leicht zugenommen haben, stiegen die Raubüberfälle und Entreisssdiebstähle stark. Anders sieht es bei der Wirtschaftskriminalität aus: Die Zahl der Betrugsfälle, der ungetreuen Geschäftsbesorgung und der betrügerischen Konkurse hat abgenommen.

Von der Polizei registrierte Straftaten 2008–2010 (Auswahl)

	2008	2009	2010
Tötungsdelikte	0	11	5
Schwere Körperverletzung	3	8	9
Einfache Körperverletzung	158	163	133
Einbruchdiebstahl	1431	1724	1778
Entreisssdiebstahl	11	12	20
Fahrzeugsdiebstahl	1889	1958	1673
Raub	59	56	71
Sachbeschädigung ohne Diebstahl	1909	2085	1770
Betrug	144	194	183
Konkurs, Betreibungsdelikte	20	16	14
Drohung	412	389	421
Freiheitsberaubung	8	14	11
Sexuelle Handlungen mit Kind	45	25	44
Vergewaltigung	16	15	29
Exhibitionismus	30	10	18
Sexuelle Nötigung	11	11	24
Schändung	2	4	8

«Aber auch die Fäuste sitzen lockerer als früher.»

Urs Bartenschlager, Kripo-Chef

früher, die Fäuste sitzen aber auch lockerer», erklärt Kripo-Chef Bartenschlager.

Zu den Gewaltstraftaten zählen auch Vergewaltigungen und sexuelle Nötigungen. Sie haben sich im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt. Dieser Trend ist auch bei den anderen Sexualdelikten festzustellen. So stieg die Zahl der angezeigten sexuellen Handlungen mit Kindern von 25

Weniger Unfälle und Verletzte auf den Strassen

Verkehrsunfallstatistik Auf den Solothurner Strassen ereigneten sich 2010 weniger Unfälle als im Vorjahr. Zugenommen hat jedoch die Zahl der verunfallten Fussgänger.

VON STEFAN FRECH

Im Jahr 2010 hat die Polizei 1859 Verkehrsunfälle registriert. Das sind 161 weniger als 2009. Auch die Zahl der im Strassenverkehr Verletzten und Getöteten ging leicht zurück: von 1075 auf 1064 bzw. von 9 auf 6 Personen. Yves Staub, Chef Verkehrstechnik der Kantonspolizei Solothurn, nennt drei mögliche Gründe für diese Entwicklung: «Wir führen in Berufsschulen Raser- und Alkoholprä-

ventionskurse durch, die Autos werden immer sicherer gebaut, und die Fahrerausbildung ist besser als noch vor fünfzehn Jahren.» Die Konzentration der Präventionsanstrengungen auf die jungen Verkehrsteilnehmer hat seinen guten Grund: Nach wie vor sind es die 21- bis 30-Jährigen, die die meisten Unfälle verursachen.

Weniger Unfälle wegen Alkohol

Die Gefahr, in einen Verkehrsunfall verwickelt zu werden, ist an einem Dienstag zwischen 17 und 18 Uhr in den Monaten Januar oder März am höchsten. Die häufigsten Unfallursachen letztes Jahr waren Missachten des Vortrittsrechts (23,4 Prozent), Unaufmerksamkeit (20,8 Prozent), Geschwindigkeit (15,8 Prozent) und Alkohol (7,6 Prozent). Damit ist die Zahl der unter Alkohol-



Immer mehr Unfälle ereignen sich auf Fussgängerstreifen. OM

einfluss verursachten Unfälle im Vergleich zum Vorjahr um 16,3 Prozent gesunken.

Entsprechend der schweizweit feststellbaren Tendenz ist auch im Kanton Solothurn die Anzahl Unfälle mit Fussgängern gestiegen (von 89 auf 94). Die meisten Unfälle ereigneten sich auf einem Fussgängerstreifen (+41 Prozent) und innerorts.

Abgelenkte Fussgänger

Die Zahl der getöteten Fussgänger stieg im Vergleich zum Vorjahr von 1 auf 2, der Schwerverletzten von 15 auf 18 und der Leichtverletzten von 64 auf 72. In fast drei Vierteln aller Fälle waren die Fahrzeuglenker Verursacher des Unfalls, in 26 Prozent waren die Fussgänger selber schuld. Yves Staub hat eine relativ neue Entwicklung festgestellt: «Immer mehr Fussgänger sind mit Musikkopfhörern unterwegs, so dass sie die heranahenden Autos nicht hören.»

Das Postauto ist startklar

VON FRANZ SCHAIBLE

Weissenstein Auch dieses Jahr wird der Solothurner Hausberg mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen. «Wir starten den Postautobetrieb am Samstag, den 30. April», erklärt auf Anfrage Jürgen Hofer, Geschäftsführer von Region Solothurn Tourismus. Die letzte Fahrt werde am 1. November erfolgen. Im Kursbuch wird die Verbindung unter der Linie 13 geführt.

Nach der Schliessung der Sesselbahn fuhr bereits im vergangenen Jahr das Postauto als Ersatz an den Wochenenden und an Feiertagen täglich neunmal von Oberdorf zum Kurhaus Weissenstein und zurück. Während der Periode vom 10. Juli bis zum 1. November 2010 wurden etwas mehr als 5000 Passagiere befördert.

Tiefere Tarife für Retourfahrten

Im zweiten Jahr erwartet nun Hofer «mehr Fahrgäste», nicht nur alleine wegen der längeren Betriebsdauer. 2010 wurden 34 Betriebstage gezählt, im laufenden Jahr werden es 58 sein. Vielmehr macht er weitere Gründe für die Zuversicht geltend. So würden diese Saison bei grösseren Events, wie dem Schwingerfest, dem Uhuru-Festival oder dem Weissensteinlauf, Fahrten nach Spezial-Fahrplänen angeboten. Im Vorjahr habe die Postautolinie noch nicht davon profitieren können. Ferner sollen verstärkte Marketingaktivitäten zusammen mit der Marke Postauto höhere Frequenzen bringen.

Zudem gebe es auch einige Preisermässigungen. Die Retourbillette kosten neu für Erwachsene 21 (Vorjahr 28) Franken, für 6- bis 16-jährige Kinder 7 (10) und für Gruppen 17 (24) Franken. Zudem gebe es zusätzlich neben dem Halbtax und dem GA auch für Reisende mit einer Libero-Tageskarte («Solothurn» und «alle Regionen») eine Ermässigung von 50 Prozent. Insbesondere profitierten Familien. Denn die Kinder (6 bis 16 Jahre) im Besitz eines GA oder einer Juniorkarte reisten in Begleitung der Eltern gratis auf den Weissenstein.

Die Finanzierung sei geregelt, erläutert Hofer. Für den Fahrdienst sei ein Defizit zwischen 27000 und 32000 Franken und für den Verkehrsdienst Kosten von 5000 Franken budgetiert. Die Ampelanlage für das Einbahn-Verkehrsregime habe man bereits 2010 angeschafft. «Ob der reine Postautobetrieb aber überhaupt ein Defizit schreiben wird, ist offen.» Im vergangenen Jahr habe die Postautolinie nämlich eine schwarze Null geschrieben. An einem allfälligen Defizit beteiligten sich Region Solothurn Tourismus, die Regionalplanungsgruppe RSU, die Organisation SO-Visionen und neu auch die Regiobank.

Kurhaus: Pächterfrage noch offen

Der diesjährige Start der Postauto-Verbindung werde definitiv Ende April erfolgen, unabhängig davon, ob das Ende November 2010 geschlossene Kurhaus seine Türen öffnet oder nicht, versichert Hofer. Bekanntlich sucht die neue Besitzerin, die Regiobank Solothurn, einen neuen Pächter. «Wir werden in etwa zwei Wochen entsprechend informieren», sagt Regiobank-Chef Markus Boss.

Mann verletzt aufgefunden

Oltén Letzten Samstag kurz nach 5 Uhr haben Passanten vor dem Restaurant Terminus an der Frohburgstrasse einen am Boden liegenden Mann vorgefunden. Er war stark alkoholisiert und wies Kopfverletzungen auf, welche eine Einweisung ins Spital erforderlich machten. Bis heute ist unklar, wie sich der Betroffene diese Verletzungen zugezogen hat. Ist er gestürzt oder Opfer einer Straftat geworden? Die Polizei sucht Zeugen, Telefon 062 311 80 80. (SZR)